



Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken

Die wegweisende Ausstellung richtet den Blick ins 19. Jahrhundert und fragt: Warum besitzt St. Gallen eine ethnologische Sammlung? Wie und was wurde gesammelt? Wie wurden diese Ausstellungsstücke präsentiert? Die Antworten führen mitten in eine Epoche, in der Handelsbeziehungen, Welterkundung und technischer sowie wissenschaftlicher Fortschritt eng miteinander verflochten waren. Es ist die Zeit des Aufbruchs, der neuen Möglichkeiten und kategorische Einteilung der Welt.

Doch bereits bevor 1878 die Ostschweizerische Geographisch-Commerzielle Gesellschaft (OGCG) gegründet wurde, gelangten Objekte aus aller Welt in die «Wunderkammer» der Stadtbibliothek. Exotisch und kurios erschienen sie den damaligen Besucherinnen und Besuchern. Sie weckten den Wissensdurst und regten die Phantasie an.

Mit der OGCG begann eine neue Etappe. Sie richtete im Westflügel der Kantonsschule am Burggraben ein Handelsmuseum ein. Zentraler Bestandteil war eine Produktesammlung: Hier wurden Rohstoffe wie Kautschuk, Indigo, Baumwolle,

Kolonialwaren wie Gewürze, Zuckerrohr, Kaffee oder Kakao und sogar Spezialitäten wie Straussenfedern, Perlmutter oder Schellack präsentiert. Diese Waren stammten aus weitreichenden Handelsnetzen. Atlanten und ethnografische Objekte ergänzten die Sammlung. Seriöses kaufmännisches Wissen und profunde Kenntnisse der Handelsprodukte prägten die praktische Ausbildung. Der theoretische Überbau entsprach ganz dem Weltbild der damaligen Zeit, welches die Menschheitsgeschichte als Entwicklungsgeschichte verstand, vom Ursprünglichen, Primitiven zum Fortschrittlichen, Höherstehenden strebend. Die Schweiz, inmitten der europäischen Kolonialmächte, sah sich selbstverständlich ebenfalls auf einer höheren Entwicklungsstufe als die aussereuropäischen Kontinente. Dies prägte auch das Weltbild in St. Gallen. Jedoch zeigen sich die Erfahrungen jener Ostschweizerinnen und Ostschweizern, die länger im Ausland lebten, deutlich differenzierter.

1899 musste die OGCG ihre Ausstellungssäle räumen, und die ethnologische Sammlung, nun ohne

Produkte- und Kartensammlung, zog ins Stadthaus um. Fortan bezeichnete man die Ausstellung als Völkerkundemuseum. Dekorative Assemblagen stellten Waffen, Masken, Schmuck oder Kleiderstoffe zur Schau, ohne auf deren kulturellen Zusammenhänge einzugehen. Zeitgleich entdeckten Künstlerinnen und Künstler ethnologische Sammlungen für sich, erkannten die künstlerische Qualität der bislang fremden Werke und nutzten sie als Inspiration für neue Strömungen wie den Kubismus.

Ein weiterer wichtiger Schritt wurde mit dem neuen Museumsbau vollzogen: Das Kulturmuseum öffnete 1921 als «Historisches Museum und Sammlungen für Völkerkunde» seine Türen. Die völkerkundliche Sammlung erhielt eigene helle und grosse Räume. Fotos der Erstausrüstung zeigen lebensgrosse Figuren in originalen Gewändern sowie Schiffs- und Hausmodelle, die den Eindruck eines anschaulichen Weltpanoramas zum Ziel hatten. Rückblickend erinnern solche Inszenierungen auch an die damals verbreiteten Völkerschauen.

Heute sind die Ansprüche und Fragestellungen andere. Vermittlung, Provenienzforschung, Kooperationen mit Partnern weltweit und eine digitale Sammlungsdokumentation, die Forschern und Interessierten überall zugänglich ist, gehören zu den Aufgaben des Museums. In den letzten Jahren hat ein Team von Historikern und Ethnologinnen des Kulturmuseums mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur die Entstehung dieser Sammlung genauer erforscht. Archive wurden durchforstet, Quellen verglichen und Kontakte geknüpft. So entstand ein vielschichtigeres Bild der OGCG und ihrer Bedeutung für die lokale Geschichte. Die Resultate fliessen nun in die Ausstellung ein. Sie erzählt und zeigt die Geschichte von Handel, Wissensdurst und Machtgefallen. Die Ausstellung macht sichtbar, warum es diese Sammlung gibt, wie sie entstanden ist – und weshalb sie heute noch wichtig bleibt: als Spiegel einer Epoche und als Grundlage für neue Diskussionen.

Vernissage
Fr | 7. November
18.30 Uhr

Kamik – Stiefel für die Arktis



Weich und warm – und doch Symbol extremer Reisen: Kamiks, sind aus Fell und Leder gefertigte Stiefel. Sie gehörten im frühen 20. Jahrhundert zur unverzichtbaren Ausrüstung in der Arktis. Kamiks schützten vor Kälte, blieben leicht am Fuss und waren erstaunlich flexibel – Eigenschaften, die im Eis über Leben und Tod entscheiden.

Die raffinierte Machart der Kamiks ist das Resultat der mehrere Jahrhunderte langen Erfahrung und Tradition der versierten Handwerker grönländischer Gesellschaften. Auf dieses Wissen konnten sich dann auch Polarforscher verlassen. Zwei Lagen Fell – mit Haar zur Innenseite und einer robusten Seehundslederhülle aussen – vereinen Wärme, Beweglichkeit und Nässeschutz.

Das auf dem Poster abgebildete Paar stammt aus dem Besitz des norwegischen Polarforschers Otto Nordenskjöld, der es 1910 dem Kulturmuseum überliess. Die genaue

Herkunft ist nicht bekannt. Nordenskjöld nahm an mehreren Arktis-Expeditionen teil, mit dem Ziel, das geographische Wissen zu erweitern, die klimatischen Bedingungen zu studieren und neue Seewege zu erkunden. Kamiks gehörten zur geschätzten und überlebenswichtigen Ausrüstung. Sie wurden alsbald auch zu Insignien der Polarforscher.

Die Kamiks erzählen uns heute Geschichten von Wissensdurst und Handwerkskunst. In der Ausstellung «Die Welt ins Museum – vom Handeln, Sammeln und Entdecken» ab dem 8. November können Sie den Geschichten der Kamiks weiter auf die Spur kommen.

Inlandeis 2510 m, Zeltplatz 21 auf höchstem Punkt, Hoessly [Hössli], Fick, Gaule, Alfred de Quervain, ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv

Veranstaltung

Ich und der Anfang der Welt

Wie sind wir Menschen und alle Lebewesen vor und neben uns entstanden? Was ist mein Platz auf dem Planeten, und woraus bestehen ich und meine Umwelt überhaupt? Das *FigurenTheater St. Gallen* gestaltet gemeinsam mit dem Kulturmuseum einen Nachmittag. Dabei steht eine kreative Auseinandersetzung mit diesen und anderen grossen Fragen auf dem Programm.

In Kleingruppen experimentieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Visualizer und Hellraumprojektor. Sie erforschen unterschiedliche Materialien und erschaffen zusammen mit den technischen Hilfsmitteln visuelle Effekte. Spielerisch kreieren sie ihr eigenes Universum, in dem Teilchen, Lebewesen, Planeten, Sternenstaub und sonstige Kuriositäten aufeinandertreffen. Am Schluss entstehen in den collagierten Welten kleine Szenen zu den einzelnen Themen.

Das bereits 1903 von Hermann Scherrer ins Leben gerufene «St. Galler Marionettentheater» legte

den Grundstein für das heutige *FigurenTheater St. Gallen*. Es war die erste feste Puppenbühne in der Schweiz. Bis heute ist es das Ziel, das jüngere und ältere Publikum für eine kreative Auseinandersetzung mit Figuren- und Objekttheater zu begeistern. Bühne frei für alle Kultur- und Theaterbegeisterten im Kulturmuseum St. Gallen!

Workshop

Sa | 8. November | 13.30–16.30 Uhr
Für die ganze Familie,
mit Kindern von 8–12 Jahren.
Erwachsene CHF 30/Kinder CHF 20.
Anmeldung bis 31. Oktober
(begrenzte Anzahl Plätze).



Peru – Archäologische Spurensuche und andine Kulturgeschichte

Peru ist ein Land der Gegensätze: karge Wüstenstreifen am Pazifik, eisbedeckte Gipfel in den Anden, tropische Täler voller Leben im Amazonasbecken. Vor allem aber ist es ein Land der Geschichten – Geschichten aus Stein, aus Mythen und aus einer Jahrtausende alten Kultur- und Zivilisationsgeschichte. Wer ihnen folgt, findet Spuren, die weit über die bekannten Bilder von Machu Picchu hinausreichen.

Die Reise leitet Peter Fux, Anden-Spezialist und Archäologe, der mehrere Jahre in Peru wissenschaftlich und museal tätig war. Die Reise beginnt im Norden, dort, wo Archäologen erst seit wenigen Jahren die ältesten Zerebralzentren Südamerikas freilegen.

Über fünftausend Jahre alte Lehmgebäuden, geheimnisvolle Wandbilder und die Prunkgräber der Moche-Kultur zeugen von Gesellschaften, deren Bedeutung noch immer Stück für Stück ans Licht gebracht wird. Im Museo Tumbas Reales de Sipán, einem Haus, das auch der Schweizer Finanzierung zu verdanken ist, werden die kostbaren Funde gezeigt. Höhepunkt dieser Etappe ist Chavin de Huántar: ein Labyrinth aus Tempelanlagen und Skulpturen, über dreitausend Jahre alt und voller Rätsel. Später führt der Weg in den Süden, nach Cusco, ins Herz des Inkareiches. Zwischen barocken Kirchen und uralten Palastmauern verdichten sich die

Spuren einer Kultur, deren Raffinesse selbst heute noch überrascht. Von hier aus geht es ins heilige Tal, zu den Terrassen von Moray, den leuchtenden Salzfeldern von Maras und natürlich zu Machu Picchu – jener Stadt über dem Urubamba, die wie ein Inbegriff von Geheimnis und Schönheit wirkt.

Die Reise öffnet Türen zu Begegnungen mit Fachleuten und Einblicken abseits der gewohnten Pfade. Peter Fux' persönliche Beziehungen ermöglichen exklusive Einblicke in Grabungsstätten und Museen.

Die Reise ist nicht nur eine archäologische Spurensuche, sondern auch eine Annäherung an die Vielfalt Perus – seine Landschaften, seine Menschen, seine unvergleichliche Küche.

Möglich ist all dies durch die Zusammenarbeit unseres Freundeskreises mit uzh alumni. Wer dazugehören möchte, entdeckt nicht nur Peru, sondern eine Welt gemeinsamer Neugier. Mitglied werden im Freundeskreis lohnt sich also.

Detailliertes Reiseprogramm und Anmeldung:
kulturmuseumsg.ch/freundeskreis

 Freundeskreis
Kulturmuseum St. Gallen

UZH alumni

GEGRÜNDET 1883 ALS
ZÜRCHER HOCHSCHULVEREIN



26. September
bis 16. Oktober
2026

Nik Bärtsch zu Gast in Raum-Zeit-Geist



Wenn Philosophie Musik wird: Im Rahmen der Ausstellung *Raum – Zeit – Geist* kommt der Zürcher Pianist und Komponist Nik Bärtsch ins Kulturmuseum. Bärtsch ist unter anderem bekannt als Mitbegründer des Zürcher Exil Clubs und mit seiner Band Ronin. Mit seinen sogenannten «Modulen» hat er eine Musikform entwickelt, die sich aus kleinsten Bausteinen immer weiter entfaltet – präzise wie Architektur, hypnotisch wie ein Mantra. Er selbst nennt das Ritual Groove Music: eine Kunst zwischen Jazz, Minimal Music, Funk und fernöstlicher Meditation.

Seine Stücke kreisen um Wiederholung und Variation. Muster verdichten sich, brechen auf, überlagern sich neu. Aus Klang wird Bewegung im Raum, aus Rhythmus eine Erfahrung von Zeit. Wer zuhört, könnte darin dieselben Fragen entdecken, die auch die Ausstellung stellt: Wie formen wir die Welt, wenn wir sie wahrnehmen? Welche Ordnungen entstehen und welche lösen sich wieder auf?

Oft scheint dabei ein Zen-Geist mitzuschwingen: Stille und Leere sind nicht Abwesenheit, sondern öffnen einen Raum für den nächsten Ton. Klang wächst aus Schweigen, wie ein Gedanke aus dem Nichts. Ob man das spirituell, philosophisch oder einfach musikalisch deuten möchte, bleibt offen, und genau darin liegt die Kraft.

Im musikalischen Podium begegnen sich diese Welten: Musik, Gespräch, nochmals Musik. Keine feste Dramaturgie, sondern ein offener Klangraum. Ein Raum für Erfahrung. Wer sich darauf einlässt, wird nicht nur hören, sondern auch sehen, denken und vielleicht sogar atmen lernen – im Rhythmus von Raum, Zeit und Geist.

Klangwelten
Mi | 5. November 2025 | 19 Uhr
Nik Bärtsch – ein musikalisches Podium, CHF 39.
(Tickets über Eventfrog)

Exkursion



Kleine Kultur- geschichte des Warmhaltens

Seit jeher sind wir Menschen mit wechselnden klimatischen Bedingungen konfrontiert. Wir passen uns Eiszeiten ebenso an wie Warmphasen und entwickeln findige Methoden, um unabhängig von Wetter und Klima Wärme zu erzeugen. Vom steinzeitlichen Lagerfeuer bis hin zum historischen Ofenbänkli: In Sphären der Wärme organisiert sich die Gemeinschaft. Aber was ist Wärme überhaupt, und was löst sie in uns aus? Weshalb verwenden wir welche metaphorischen Bezüge zur Temperatur in der Sprache? Diesen Fragen geht die alljährliche Winter-Studioausstellung 2025 auf die Spur.

Im Zentrum der Ausstellung *warm - ein kulturelles Kaleidoskop* steht ein diachrones Panorama zur Kulturgeschichte des Warmhaltens: Es zeigt in welche Materialien sich die Menschen in der Altsteinzeit, in der Bronzezeit oder in der Frühen

Neuzeit kleideten und zeichnet die Entwicklung von Ofen- und Heizsystemen in ihren Grundzügen nach. Und wo stehen wir heute? Brauchen wir künftig vermehrt Kühl- statt Heizsysteme?

Kontrastiert wird diese wissenschaftliche Perspektive auf den Wärme-Begriff durch interaktiv-sinnliche Auseinandersetzungen mit warmen Farben und Gerüchen, literarischen Motiven oder physikalisch erlebbaren Eigenschaften von Alltagsgegenständen. Der multiperspektivische Ansatz lässt die Ausstellung zu einem facettenreichen Kaleidoskop der Wärme werden.

Vernissage
Fr | 5. Dezember
18.30 Uhr

Gewürzgeschichten Frau Kardamom & Co.

«Wärmend» – bei diesem Stichwort denken wir spontan wohl zunächst an ein knisterndes Cheminéefeuer, ein paar Wollsocken oder ein wohltemperiertes Bad. Aber bei genauerer Betrachtung umfasst das Gefühl behaglicher Wärme meist sehr viel mehr als eine bestimmte (Körper-)Temperatur. Auch bewegende Worte, berührende Musik oder der Duft von Kindheitserinnerungen lassen es uns warm werden ums Herz. Selbst Lebensmitteln werden, etwa in der Traditionellen Chinesischen Medizin oder der ayurvedischen Küche, wärmende bzw. kühlende Eigenschaften zugeschrieben. So gelten viele Gewürze – darunter auch die Weihnachts-Klassiker Zimt, Nelke, Sternanis und Ingwer – gemeinhin als wärmend, Fenchel und Minze hingegen als kühlend.

Mit diesen Eigenschaften spielt auch Nanna Rittgardt, Inhaberin des Geschäfts «Nanna bunte Küche». In ihrer kulinarischen Schatzkammer am Burggraben 27 in St.Gallen entstehen seit vielen Jahren pffrige Reis-, Getreide- und Gewürzmischungen. Tief eingetaucht in die vielschichtige

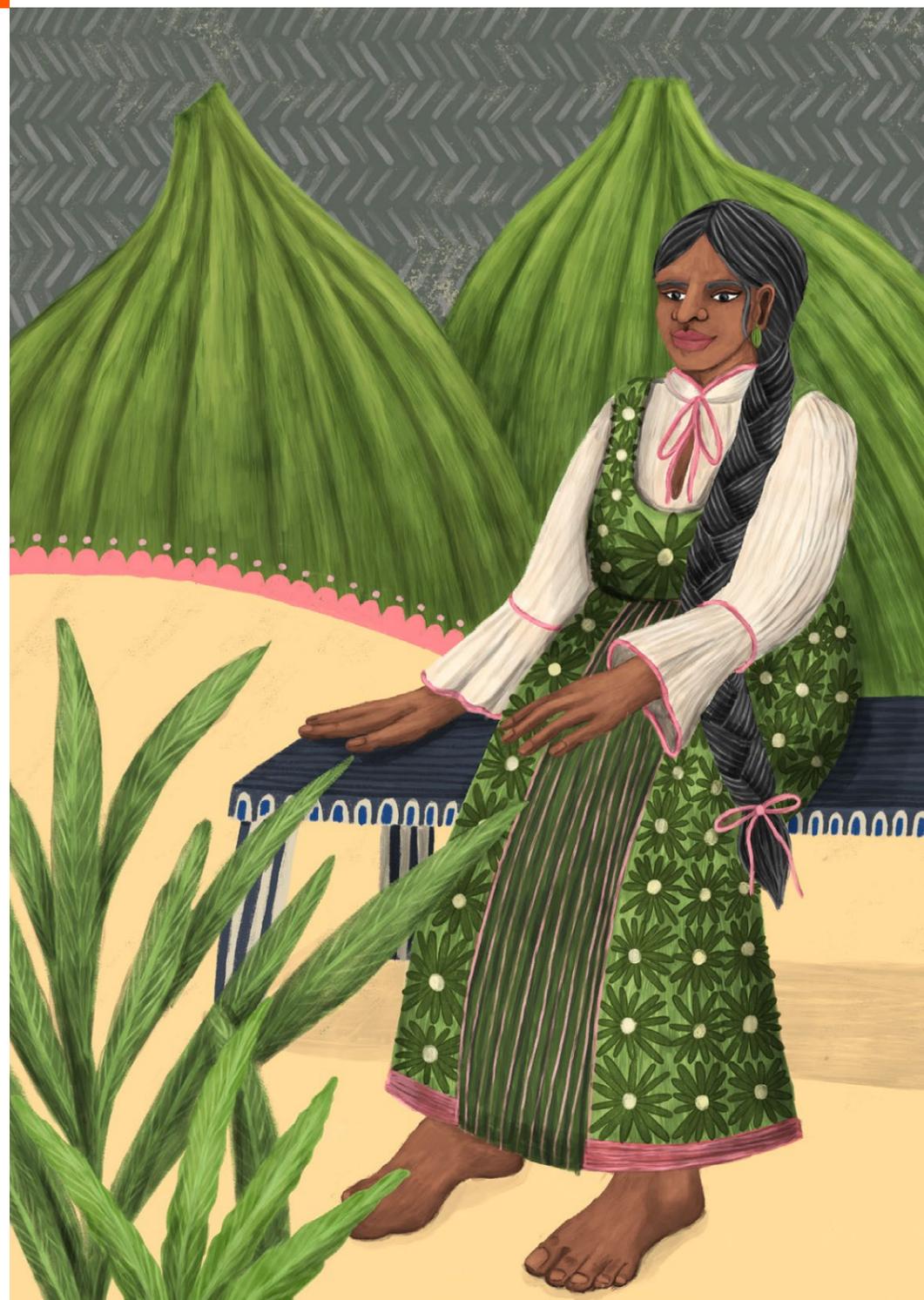
Welt der Düfte, Farben und Geschmäcker, schält sie den Charakter einzelner Gewürze heraus und versinnbildlicht sie als individuelle Persönlichkeiten. So erscheint Frau Kardamom etwa als grosse, wilde und kraftvolle Figur mit einem warmen, sinnlichen Wesen.

Unterstützt wird Rittgardt von ihrer Tochter Masha, die den verschiedenen Gewürzpersönlichkeiten als Illustratorin ein Gesicht gibt. Die beiden Frauen haben ihre inspirierenden Gewürzgeschichten mit Wissenswertem und Rezepten vereint und zwischen zwei Buchdeckel gepackt: «Kardamom küsst Tonka» erscheint im Eigenverlag und ist ab Ende Oktober 2025 erhältlich.

Museumscocktail

Mi | 10. Dezember | 18 Uhr

Kurzführung in der Ausstellung «warm» mit Leandra Reitmaier-Naef, Kuratorin, anschliessend sensorische Lesung im MUCAFÉ mit Nanna Rittgardt, CHF 15 inkl. Museumscocktail.





Kamik
Männerstiefel mit Innenschuh, um 1900
Fell, Sehne, Pflanzenfaser, Leder
InvNr. VK D 1082

Oktober

Öffentliche Vorlesungsreihe Universität St. Gallen

Mi | 1./8./15./22. Oktober | 18.15 – 19.45 Uhr
«Der Apfel-runde Kreis der gantzen Welt»: Entdeckungsreisen in der europäischen Literatur, mit Prof. Dr. Ulrike Landfester, Ordentliche Professorin für Deutsche Sprache und Literatur, Universität St. Gallen, als Auftakt zur Ausstellung *Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken* (ab 8. November 2025)

 Ferienkurs Archäologie
Di – Do | 14./15./16. Oktober | 13.30 – 16 Uhr
Einmal Archäologe oder Archäologin sein! Dreiteiliger Kurs zu den Themen *Steinzeit, Mittelalter und archäologisches Arbeiten*, mit Nadja Tarnutzer und Tanja Scherrer, Kulturvermittlerinnen, ab 7 Jahren, CHF 35 (ganzer Kurs), Anmeldung bis 7. Oktober.

Kultur über Mittag

Do | 23. Oktober | 12.15 – 12.45 Uhr
Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt, Kurzführung in der Ausstellung (ca. 30 Minuten), mit Peter Fux, Direktor.

 Exkursion
Sa | 25. Oktober | 8.30 – 17.30 Uhr
Sargans – Doppeltor zu den Alpen, exklusive Veranstaltung für Mitglieder des Freundeskreises des Kulturmuseums St. Gallen. (Anmeldefrist verstrichen)

 MuseumsMäuse
Mi | 29. Oktober | 15 – 16.15 Uhr
Wir basteln eine königliche Krone, Kreativ-Werkstatt für kleine MuseumsMäuse, mit Tanja Scherrer, Kulturvermittlerin, Dauer: 75 Minuten, ab 4 Jahren, CHF 5, (Platzzahl beschränkt. Mit Anmeldung).

 Führung
Mi | 29. Oktober | 18 Uhr
Weltreise! Mit Matthias Meier, Direktor Naturmuseum und Peter Fux, Direktor Kulturmuseum St. Gallen, Treffpunkt: 18 Uhr im Naturmuseum, exklusive Veranstaltung für Mitglieder des Freundeskreises des Kulturmuseums St. Gallen. (Mitglied werden: kulturmuseumsg.ch/freundeskreis)

Im Kulturmuseum ist der Himmel in der Kiste. Man kann sie öffnen und auf das Firmament schauen. Im Naturmuseum ist die Kiste das Universum, in das man eintreten darf. Wir laden Sie ein auf eine Weltreise mit den Direktoren Matthias Meier und Peter Fux. Beginn um 18 Uhr im Naturmuseum, anschliessend im Kulturmuseum. Ab 19.30 Apéro riche.

Kultur über Mittag

Do | 30. Oktober | 12.15 – 12.45 Uhr
Topf, Urne, Kachel. Keramik als Kulturträger von der Steinzeit bis ins Mittelalter, Kurzführung in der Archäologie-Ausstellung (ca. 30 Minuten) mit Leandra Reitmaier-Naef, Kuratorin Archäologie.

 Pubquiz
Do | 30. Oktober | 19 Uhr
Die Welt in Fragen – das Pubquiz im Kulturmuseum. Freier Eintritt.

November

 Klangwelten
Mi | 5. November | 19 Uhr
Nik Bärtsch – ein musikalisches Podium, CHF 39. (Tickets über Eventfrog)

Mit einem besonderen musikalischen Podium endet unsere Ausstellung *Raum – Zeit – Geist*. Der Zürcher Pianist, Komponist und Weltenformer Nik Bärtsch ist zu Gast. Mit seinen «Modulen» hat er eine Musikform entwickelt, die sich aus kleinsten Motiven entfaltet – präzise wie Architektur, hypnotisch wie ein Mantra. Bärtsch nennt das Ritual Groove Music: ein vibrierender Mix aus Jazz, Minimal Music, Funk und Meditation. Seine Stücke kreisen um Wiederholung und Variation, lassen Klang zu Bewegung und Rhythmus zu Erfahrung von Zeit werden. Im Wechsel von Musik und Gespräch entsteht ein offener Klangraum – ein sinnlich-philosophischer Schlusspunkt der Ausstellung.

Kultur über Mittag

Do | 6. November | 12.15 – 12.45 Uhr
Objekte erzählen Frauengeschichten, Kurzführung im Museum (ca. 30 Minuten), mit Janine Hofstetter, Kulturvermittlerin.

Vernissage

Fr | 7. November | 18.30 Uhr
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken, Sonderausstellung im grossen Ausstellungssaal, anschliessend Apéro.

 Workshop
Sa | 8. November | 13.30 – 16.30 Uhr
Ich und der Anfang der Welt, Workshop mit dem Figuren Theater St. Gallen, für die ganze Familie mit Kindern von 8 bis 12 Jahren, Erwachsene CHF 30/Kinder CHF 20, Anmeldung bis 31. Oktober (begrenzte Anzahl Plätze).

 Zu Gast
So | 9. November | 10 – 16 Uhr
Das Kulturmuseum am Museumsfest Eschenbach, Steinzeit-Workshops, archäologisches Vermittlungsangebot im Ortsmuseum Eschenbach.

Finissage

So | 9. November | 11 Uhr
Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt, letzte Führung in der Studioausstellung mit Peter Fux, Direktor, anschliessend Apéro.

 Yoga & Kultur für Kinder
Mi | 12. November | 14 – 15.30 Uhr
Sternschnuppe und Mondgruss, Kinderyoga mit Janine Hofstetter, Kinderyogalehrerin, ab 4 Jahren, CHF 15, Anmeldung bis Dienstag, 4. November (Teilnehmerzahl begrenzt).

 Museumscocktail
Mi | 12. November | 18 Uhr
Stoff für Gespräche: Batik zwischen Java und St. Gallen, Kurzführung in der Ausstellung *Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken*, mit anschliessendem Gespräch im MUCAFÉ, mit Marlies A. Rüegg, Kunsthistorikerin und Textildesignerin, und Iris Netzle, Ethnologin, CHF 15 inkl. Museumscocktail (mit und ohne Alkohol), gilt auch als Museumseintritt.

Kultur über Mittag

Do | 13. November | 12.15 – 12.45 Uhr
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken, Kurzführung in der Ausstellung, (ca. 30 Minuten), mit Maurice Bonvin, Historiker.

Kultur am Sonntag

So | 23. November | 11 Uhr
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken, Führung in der Sonderausstellung, mit Peter Fux, Direktor.

 MuseumsMäuse
Mi | 26. November | 15 Uhr
In die magische Weihnachtszeit eintauchen, Weihnachtsgeschichten im stimmungsvollen Kindermuseum, mit Judith Thoma, Historikerin und Kindergartenlehrkraft, für Kinder ab 4 Jahren, Dauer: 45 Minuten, Kinder CHF 5, für Erwachsene gilt der Museumseintritt.

Kultur über Mittag

Do | 27. November | 12.15 – 12.45 Uhr
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken, Kurzführung in der Ausstellung, (ca. 30 Minuten) mit Monika Mähr, Kuratorin.

 Drop-in-Basteln
So | 30. November | 14 – 16.30 Uhr
Weihnachtswerkstatt – wir drucken unsere eigenen Weihnachtskarten, gemeinsames Gestalten für Familien mit Kindern ab 4 Jahren. Der Anlass ist kostenlos und benötigt keine Anmeldung. Es gilt der Museumseintritt.

Dezember

 Museumscocktail
Mi | 3. Dezember | 18 Uhr
Ein Kleid mit tausend Namen – Spurensuche im Archiv, Kurzführung in der Ausstellung *Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken*, mit anschliessendem Gespräch im MUCAFÉ, mit Maurice Bonvin, Provenienzforscher und Iris Netzle, Ethnologin, CHF 15 inkl. Museumscocktail (mit und ohne Alkohol), gilt auch als Museumseintritt.

Vernissage

Fr | 5. Dezember | 18.30 Uhr
warm – ein kulturelles Kaleidoskop, Sonderausstellung im Studiosaal, anschliessend Apéro

 Familienführung
So | 7. Dezember | 11 – 11.45 Uhr
Warm – wärmer – am wärmsten, Interaktive Führung für Familien in der Ausstellung *warm – ein kulturelles Kaleidoskop*, mit Janine Hofstetter, Kulturvermittlerin.

 Museumscocktail
Mi | 10. Dezember | 18 Uhr
Gewürzgeschichten mit Frau Kardamom & Co, Kurzführung in der Ausstellung *warm – ein kulturelles Kaleidoskop* mit Leandra Reitmaier-Naef, Kuratorin, anschliessend sensorische Lesung im MUCAFÉ mit Nanna Rittgardt, Gewürzhändlerin und Autorin, CHF 15 inkl. Museumscocktail, gilt auch als Museumseintritt.

«Warm» ist mehr als eine angenehme Temperatur – auch Worte, Musik, Düfte oder Gewürze lassen es uns warm werden um's Herz. Während Zimt, Nelke oder Ingwer eine wärmende Wirkung nachgesagt wird, gelten Fenchel und Minze als kühlend. Tief eingetaucht in die Welt der Düfte, Farben und Geschmäcker ist die St. Galler Gewürzhändlerin Nanna Rittgardt. In ihrem neuen Buch «Kardamom küsst Tonka» schält sie den Charakter einzelner Gewürze heraus und beschreibt sie als individuelle Persönlichkeiten. So sei Frau Kardamom etwa eine grosse, etwas wilde und sinnliche Figur.

Kultur über Mittag

Do | 11. Dezember | 12.15 – 12.45 Uhr
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken, Kurzführung in der Ausstellung, (ca. 30 Minuten), mit Monika Mähr, Kuratorin.

Kultur am Sonntag

So | 14. Dezember | 11 Uhr
warm – ein kulturelles Kaleidoskop, Führung in der Sonderausstellung, mit Leandra Reitmaier-Naef, Kuratorin.

Ein knisterndes Lagerfeuer, dicke Wollsocken oder ein wohltemperiertes Ofenbänkli: Menschen entwickeln seit Jahrtausenden findige Methoden, um sich auch bei rauem Klima oder garstigem Wetter warm zu halten. Behagliche Wärme ist jedoch längst nicht nur eine Frage der Temperatur. Die diesjährige Winterausstellung erzählt eine kleine Kulturgeschichte des Warmhaltens und lädt zu sensorischen Interaktionen ein.

Kultur über Mittag

Do | 18. Dezember | 12.15 – 12.45 Uhr
warm – ein kulturelles Kaleidoskop, Kurzführung in der Ausstellung (ca. 30 Minuten) mit Leandra Reitmaier-Naef, Kuratorin.

Kultur am Sonntag

So | 28. Dezember | 11 Uhr
Weihnachtsgeschichten am Kaminfeuer, Geschichten-Matineé im MUCAFÉ, mit Judith Thoma, Historikerin, im Rahmen der Ausstellung *warm – ein kulturelles Kaleidoskop*.

Neben dem Prunkofen des spätbarocken Bayersaals hören wir Geschichten, die Menschen einander in der kältesten und dunkelsten Zeit des Jahres seit je erzählten. Sie vermitteln Trost, lösen wohlige Schauer aus und feiern die Gemeinschaft. Dem Kamin kann man sogar Geheimnisse ungestraft anvertrauen und er steht für die Transformation des Feuers, das Leben und Nahrung spendet. Stimmungsvolle Geschichtenmatinee für Jugendliche und Erwachsene mit Judith Thoma, Historikerin, im Rahmen der Ausstellung *warm – ein kulturelles Kaleidoskop*.